

Sehr geehrter Herr Botschafter Flügger,
sehr geehrter Herr Gesandter Nielsen,
lieber Herbert und liebe Alisa,

ich bedanke mich für die hohe Ehrung, die mir heute durch Herrn Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier zuteil geworden ist, bei Ihnen Herrn Botschafter Flügger für die wunderschönen Worte und bei Ihnen Herrn Gesandter Nielsen für ihr persönliches Bemühen für diese Verleihung.

Die Ehre, die ich heute erleben darf, und die Freude, die ich dabei empfinde, vermag ich kaum in Worte zu fassen.

Ich bin überwältigt und dankbar – auch, dass wir trotz Corona in dieser wunderbaren Runde feiern können.

Mit vielen Menschen würde ich diesen bedeutsamen Augenblick in meinem Leben gerne teilen; vor allem aber mit einer Person, mit Jakob Fern.

Der ursprünglich aus Polen stammende Jakob Fern lebte in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts mit seiner Frau Rosa und seinen beiden Kindern Margit und Arno in Stuttgart, als die nationalsozialistische Gewaltherrschaft das Familienglück grausam zerstörte.

Jakob Fern wurde gezwungen, nach Polen zurückzukehren.

Seine Frau und die Kinder blieben alleine zurück.

Jakob Ferns Vater Israel, seine Mutter Regina, seine Brüder Sigmund, Leo und Hermann sowie seine Schwestern Mina, Berta und Schira und die gesamte grosse erweiterte Familie in Polen wurden alle an einem einzigen Tag ermordet.

Jakob Fern kämpfte in der Armee des polnischen Widerstandes gegen die Nazis.

Nach der Befreiung erfuhr er nach Jahren der Ungewissheit, dass seine Frau Rosa und seine zwei Kinder überlebt hatten.

Die Familie wurde wiedervereint und sie gingen zurück nach Stuttgart.

Ein Neuanfang in Deutschland konnte beginnen.

Jakob Fern gehörte zu den Neugründern der Stuttgarter Synagoge und er engagierte sich mit aller Kraft für den interreligiösen Dialog.

1985 wurde Jakob Fern mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Ihm wurde diese Ehre zuteil, für seine Verdienste um die Verständigung und Versöhnung zwischen Christen und Juden in Deutschland.

Jakob Fern war damals der Synagogenvorsteher der Jüdischen Gemeinde in Stuttgart.

Und, Jakob Fern war auch mein Grossvater,

Rosa meine Grossmutter und Margit meine Mama.

Dass ich, seine älteste Enkelin, heute ebenfalls das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalte, würde ihn so stolz machen, so wie ich damals als Jugendliche in Stuttgart bei der Übergabe so stolz war, als mein Grossvater diese Auszeichnung aus den Händen von Herrn Oberbürgermeister Manfred Rommel empfangen durfte.

Stolz wären bestimmt auch die anderen deutschen Grosseltern - der Arzt Moses Strauss, der trotz Eisernem Kreuz und Vaterlandsliebe als Jude ausgegrenzt wurde, und seine Frau Elsa Strauss, die ihre Schweizer Staatsbürgerschaft wegen der Heirat mit einem deutschen Mann verloren hatte und nicht mehr in die Schweiz zurückkehren konnte.

Als Schweizer und deutsche Staatsbürgerin ehrt mich dieses Bundesverdienstkreuz, weil es viel über das Deutschland von heute aussagt.

Es ist ein Deutschland, das sich mit der eigenen Geschichte auseinandersetzt.

«Wir wollen nicht vergessen, was geschehen ist, und wir werden nicht vergessen, was geschehen kann».

Diese Worte des Bundespräsidenten am Holocaustgedenktag zeigen ein Deutschland, das seiner historischen Verantwortung gewahr ist.

Das Bundesverdienstkreuz – so steht es im Stiftungserlass – das Bundesverdienstkreuz ist eine Auszeichnung für Menschen, deren Wirken zum *friedlichen* Aufstieg der Bundesrepublik Deutschland beiträgt.

Wenn mir dies mit meiner Arbeit in kleinen Teilen gelungen sei, dann würde mich dies überaus glücklich machen.

Denn auch Demokratie und Rechtsstaat sind heute oftmals unter Druck von Strömungen, die nicht den Frieden suchen.

Es ist unsere Verantwortung, diese, unsere Demokratie und unseren Rechtsstaat mit allen Mitteln zu verteidigen.

Mit der von mir gegründeten Gamaraal Foundation, welche Holocaustüberlebende unterstützt und die Erinnerung an die Shoah wachhält, versuche ich einen kleinen Teil hierzu zu leisten.

Denn die Erinnerung vermag aufzuzeigen, wohin Hass, Intoleranz, Rassismus und Antisemitismus letztlich führen können.

Bildung ist für mich nicht nur Wissensvermittlung, sondern auch Herzensbildung.

Dass ich heute hierfür eine Auszeichnung erhalte, dafür möchte ich mich bei Ihnen, sehr geehrter Herr Botschafter Flügger und sehr geehrter Herr Gesandter Nielsen nochmals von ganzem Herzen bedanken.

Mein Dank geht an meine Familie, welche die Stiftungsarbeit mitträgt, an Dich, lieber Herbert und an unsere Kinder Gadi, Manuel, Rafael und Alisa.

Mein Dank geht an meine verstorbenen geliebten Eltern Margit und Walter Strauss, die immer in meinem Herzen sind.

Mein Dank geht an das gesamte Team der Gamaraal Foundation, an alle Gönnerinnen und Gönner, an alle Partnerinnen und Partner, an alle freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mein Dank geht an alle Ueberlebenden des Holocaust, die mich in unserer Arbeit tagtäglich begleiten.

Es geht ihnen, es geht uns darum, nie gleichgültig zu sein, nie zu schweigen, nie zu hassen und nie zu vergessen, nie!

Und wir werden nicht vergessen, niemals!

Ich nehme dieses Bundesverdienstkreuz mit Freude und Stolz entgegen und widme diese Auszeichnung meinen lieben Eltern Margit und Walter Strauss, meinen Grosseltern Jakob und Rosa Fern und Dr.Moses und Elsa Strauss und gleichzeitig allen Ueberlebenden des Holocaust.

Ihnen gehört mein ganzer Respekt.

Ich danke Ihnen.